# Sauerländischer Anzeiger

zugleich

## Wochenblatt für die Kreise Brilon, Büren, Stadt u. Amt Rüthen.

Erscheint am Montag, Mittwoch u. Sonnabend und kostet in Brilon bei der Expedition 23 Sgr., durch die Post bezogen, portofrei, 27½ Sgr. halbjährlich.

**No. 74.**

Mittwoch, 25. Juni 1856.

Inserate und Bekanntmachungen kosten erstere 6 Pf., letztere 1 Sgr., die dreispaltige Petitzeile oder deren Raum. — Briefe und Gelder werden franco erbeten.



## Bestellungen auf den Sauerländischen Anzeiger

☞ für das mit dem 1. Juli beginnende 2te Semester ☜

wolle man baldigst und spätestens vor Ablauf dieses Monats in bekannter Art machen und erneuern.

Brilon, im Juni 1856. **Die Expedition des Anzeigers.**


## Politische Rundschau.

**Berlin**, 19. Juni. Die Frage über die fernere Verlängerung des Sundzoll-Vereins zwischen Dänemark und den Vereinigten Staaten hat durch die Fahrt eines americanischen Schiffes durch den Sund und die Zahlung des Zolles unter Protest indirect ihre Beantwortung erhalten. Die Sache bleibt vorläufig beim Alten. — Auf der diesjährigen Zoll-Conferenz sind die früheren Anträge Preußens, welche eine Ermäßigung der Einfuhrzölle auf Rohproducte bezwecken, wiederholt worden. Dahin gehört die Ermäßigung der Zölle von Getreide, Reiß, Eisen u. s. w.

**Berlin**, 20. Juni. Die Börsen-Zeitung hört von einer noch im Laufe des Sommers in Warschau zusammentretenden Commission von russischen und polnischen Finanz- und Zollbeamten, welche über Vorschläge zur Erleichterung des Gränz- und Handels-Verkehrs zwischen Preußen und Rußland berathen soll. — Wie man hört, steht es bereits fest, daß Prinz Friedrich Wilhelm im Namen Sr. Majestät des Königs sich zu der Krönung des Kaisers Alexanders nach Moskau begeben und das königliche Haus bei dieser Feierlichkeit vertreten wird.

**Königsberg**, 19. Juni. In unserer Provinz bereitet sich ein industrielles Unternehmen vor, dessen Folgen höchst segensreich zu werden versprechen. In Thorn ist eine Anzahl von Geschäftsleuten zusammengetreten, um auf Grund eines Actien-Unternehmens eine Eisenbahn von diesem Orte, quer durch die Provinz, bis Tilsit zu bauen.

**Breslau**, 20. Juni. Gestern Morgens traf der Herr Minister v. Raumer hier ein. Der Zweck seiner Anherkunft ist, mit den aus Berlin vorausgegangenen Königl. Commissarien, Geh. Regierungsrath Oppermann und Professor Hartwich, dem Ober-Präsidenten und der Königlichen Regierung die Maßnahmen zu berathen, welche gegen die Rinderpest, die im guhrauer und steinauer Kreise in schreckenerregender Weise wüthet (an einer Stelle mußten 150 Stück getödtet werden), zu ergreifen seien.

**Düsseldorf**, 18. Juni. Der auch in unserer Provinz immer fühlbarer werdende Mangel an evangelischen Schulamts-Candidaten hat den Minister der geistlichen Angelegenheiten veranlaßt, die von dem Director Georgi in Düsselthal geleitete Lehrer-Bildungs-Anstalt, so lange sie bei den Entlassungs-Prüfungen den an eine tüchtige Elementarlehrer-Bildung zu stellenden Anforderungen entspricht, als Neben-Seminar anzuerkennen. Hiernach tritt die Anstalt unter die Aufsicht des königl. Provinzial-Schul-Collegiums.

**Hannover**, 19. Juni. Die Kammern haben heute nach einer Morgensitzung die Wiederaufnahme ihrer Geschäfte auf Montag Nachmittags angesetzt, da die meisten Abgeordneten, der Einladung der Regierung folgend, heute Nachmittags nach Osnabrück abgefahren sind, um morgen die Einweihungsfahrt auf der Westbahn mitzumachen. In ihrer Begleitung fuhr heute unter anderen Gästen auch der preußische Handels-Minister Hr. v. d. Heydt.

**Weimar**, 18. Juni. Gestern Mittags konnte zu Eisenach in einem Zimmer des Appellations-Gerichts die zwölfte General-Conferenz des Zollvereins eröffnet werden, indem die meisten Vertreter angelangt waren. Dieselben sind: Geh. Ober-Finanzrath Henning (Preußen), Ministerialrath Meixner (Baiern), Zoll- und Steuer-Director von Schimpff (Sachsen), Zoll-Director Albrecht (Hannover), Ober-Steuerrath von Herzog (Würtemberg), Ministerialrath Schmidt (Baden), Ober-Finanzrath Cramer (Hessen), Ober-Steuerrath Ewald (Darmstadt), Geheimer Staatsrath Thon (die thüringischen Länder), Finanz-Director v. Thilau (Braunschweig), Regierungs-Assessor Strackerjan, (Oldenburg), Ober-Steuerrath Herget (Nassau), Senator Fellner (Frankfurt). Ein Eisenacher führt das Protocoll, Dr. Adolf Herrwart.

**Wien**, 20. Juni. Erzherzog Ferdinand Maximilian hat als ein Geschenk für einen Altar in der Grabeskirche zu Jerusalem 2 Crucifixe, 6 Altar-Leuchter und 4 Altar-Vasen von Silber hier anfertigen lassen, welche nach dem Eintreffen Sr. Kaiserlichen Hoheit an ihre Bestimmung abgesandt werden.

Aus der k. k. Hofburg-Pfarrkirche wurden verschiedene werthvolle Kirchen-Gegenstände nach Laxenburg gesandt, wo der große Saal im Schlosse zu einer Capelle umgestaltet und glänzend eingerichtet wird, in welcher die feierliche Taufe des erwarteten kaiserlichen Kindes Statt finden wird.

**Turin**, 16. Juni. Die diesjährige Session der sardinischen Kammern ist am 15. Juni durch ein königliches Decret geschlossen worden.

**Brüssel**, 19. Juni. Als der Graf von Flandern gestern von hier nach Laeken zurückfuhr, brach die Achse des Wagens, der beinahe umgestürzt wäre. Der Kutscher und der Kammerdiener wurden von ihrem Sitze geschleudert, während die Pferde im schnellsten Laufe mit dem Wagen durchgingen, an dessen Stangen der sitzen gebliebene Prinz sich fest anklammerte. Erst auf der Spitze des Hügels bei Laeken konnte ein Mann, der den Pferden entgegensprang, dieselben zum Stehen bringen. Der Prinz verließ unverletzt den Wagen; bloß der Kutscher trug eine leichte Wunde davon.

**Paris**, 19. Juni. **Der Moniteur bringt wieder eine große Zahl von Ordens- und Medaillen-Verleihungen. Zu Commandeuren der Ehrenlegion wurden die Cardinäle und Erzbischöfe von Reims und von Besançon, der Erzbischof von Paris, der Director des pariser Observatoriums, Leverrier, die Akademiker Thierry und Nisard befördert; zum Ritter wurde u. A. der hiesige Groß-Rabbiner Ulmann ernannt.**

**— Ziemliches Aufsehen macht eine Flugschrift des Abbé Michon, worin zur Vereinfachung der italienischen Frage vorgeschlagen wird, die Residenz des Papstes nach Jerusalem zu verlegen.**

— Die feierliche Ueberreichung der geweihten Rose in St. Cloud (sie wurde der Kaiserin schon längst eingehändigt) fand heute Statt. Der Cardinal-Legat begab sich mit dem Ceremonienmeister Feuillet de Conches und mit seinen officiellen Begleitern in Hofwagen nach St. Cloud. Die Rose befindet sich in einem Kästchen aus Ebenholz und ist von sehr schöner Arbeit. Der Stengel, die Blätter und die Knospen sind von Edelsteinen fast ganz bedeckt. Die Rose wurde der Kaiserin während der vom Cardinal-Legaten gelesenen Messe überreicht.

**Paris**, 20. Juni. Wie verlautet, soll im September oder October dahier eine Pferde-Ausstellung Statt finden.

— Der Umstand, daß die kaiserlichen Prinzen de jure Mitglieder des Regentschaftsraths sein werden, und daß es nicht einmal erst der Ernennung des Kaisers bedarf, wird vielen Gerüchten, welche in Umlauf gesetzt wurden, ein Ende machen.

— Die Fusionisten sind sehr beunruhigt. Die Berichte aus Eisenach lauten der Fusion nicht günstig. Es scheint, daß Herr Thiers, eifriger Feind der Fusion, dort großen Erfolg hat und daß bei der Volljährigkeit des Chefs des Hauses Orleans auf seinen Rath eine Erklärung in Aussicht steht, worin der Prinz sich gegen die Fusion erklärt. Derselbe wird darin bekannt machen, daß er dem Testamente seines Vaters getreu bleiben und das Princip einer Wahl-Monarchie dem der erblichen Monarchie gegenüber aufrecht erhalten wird. In den Tuilerieen erregen diese Intriguen großes Mißvergnügen. Man hätte dort lieber gesehen, daß der Graf von Paris in der Fusion zu Grunde gegangen wäre. — Der gestrigen Feierlichkeit der Ueberreichung der päpstlichen Rose an die Kaiserin wohnten die beiden Almoseniere des kaiserl. Hofes bei. Diese Rose ist herrlich gearbeitet. Sie befindet sich auf einem Gestell von antikem rothem Marmor, worauf die Wappen des heiligen Vaters und des Kaisers in Mosaik abgebildet sind. Eine Vase, mit eleganten Sculpturen geschmückt, trägt die Rose, welche ein prächtiges goldenes Bouquet bildet. Die größte dieser Rosen ist die, in welche der Papst bei Ertheilung des Segens am Pfingsttage den geweihten Balsam einschließt.

Paris, 21. Juni. Bei der Ueberreichung der goldenen Rose an die Kaiserin durch den Cardinal Patrizi, welche vorgestern nach der Messe in der Palast-Capelle von St. Cloud Statt fand, war auch der kaiserliche Prinz anwesend, der vom Legaten im Auftrage des Papstes ebenfalls mit einem Geschenk bedacht wurde. Dasselbe besteht in einem prachtvollen, mit Email und Edelsteinen geschmückten Reliquien-Kästchen, das eine Reliquie der heiligen Krippe enthält.

— Der Staatsrath hat heute einen Gesetzentwurf gutgeheißen, der den Kindern jeder der zwei Töchter des verstorbenen Königs Ludwig Philipp 200,000 Fr. Rente bewilligt.

— Der Gesammt-Ertrag der bei der Policei-Präfectur eingelaufenen Spenden für die Ueberschwemmten übersteigt bereits 2,200,000 Franken.

— Unter den beim Siècle eingegangenen Gaben für die Ueberschwemmten befinden sich 119 Fr. als Beitrag der zu Annecy wohnenden französischen Flüchtlinge, welcher von nachstehendem Schreiben an den Director des Siècle begleitet war:

Werther Landsmann! Wir überschicken Ihnen den Betrag einer unter den zu Annecy wohnenden Flüchtlingen veranstalteten Collecte zum Besten der Ueberschwemmten. Es ist der Obol der Verbannung. Danton, unvergänglichen Andenkens, sagte: „Man nimmt sein Vaterland nicht an der Sohle seiner Schuhe mit.“ — Brüderlicher Gruß. Eugene Sue, Ex-Volksrepräsentant. J. Faure (Rhone), Ex-Repräsentant, ehemaliger Maire von Givors.

— Der Schaden, den die Ueberschwemmungen an der Ernte und anderem Privat-Eigenthum angerichtet haben, wird auf 150 Millionen Franken geschätzt. Die Maulbeerbäume sollen besonders stark gelitten haben. Der betreffende Schaden wird auf 30 Millionen angegeben.

— 22. Juni. Der heutige Moniteur meldet: Die Manufacturisten sind sehr aufgeregt über die vorgeschlagene Aufhebung der Prohibitionen. Ihre Befürchtungen sind ohne Grund. Schutzzölle werden die Einfuhr-Verbote ersetzen, und die Regierung wird für einzelne Zölle sogar Erhöhungen vorschlagen.

Das amtliche Blatt berichtet ferner nach Mittheilungen aus Konstantinopel vom 13. Juni, daß Kars den Türken zurückerstattet und Redut Kale geräumt worden ist. — Aus Madrid wird vom 21. Juni gemeldet, daß die Königin vorzeitig nieder gekommen ist.

London, 19. Juni. Da weder die Ausweisung Crampton's, noch die Anerkennung Walker's von Seiten Nordamerica's ein Casus belli ist, und noch viel weniger zu einem Kriege führen wird, da man sich jetzt von beiden Seiten bemühen wird, die Dinge wieder eben zu machen, und die nächste americanische Post schon die Gewißheit der Beilegung bringen kann, so haben wir keine Ursache, uns die Freude an der Sonntagsmusik durch schreckliche Kriegsbilder vergällen zu lassen. Die Engländer sind jetzt wirklich im Besitze der Sonntagsmusik gerade so gut wie ihre Königin; und wie diese sich zu Windsor vorspielen läßt durch ihre eigene Musik-Gesellschaft, hält sich jetzt auch das Volk private bands.

Amsterdam, 20. Juni. Das Ministerium ist ernannt. Nach Herrn van Hall haben auch die Herren van Reenen und Donker Curtius ihre Entlassung begehrt und erhalten. Alle übrigen Minister bleiben. Die drei neu ernannten Minister sind; Justiz, Herr J. L. van der Brugghen; Inneres, Hr. Dr. G. Simons; auswärtige Angelegenheiten, Hr. Gevers van Endegeest.

New-York, 7. Juni. Der demokratische National-Convent zu Cincinnati hat seine Thätigkeit damit beendigt, daß er einstimmig auf dem Wege der Ballotage James Buchanan aus Pensylvanien zum Candidaten für die Präsidentschaft und John C. Breckenridge aus Kentucky zum Candidaten für die Vice-Präsidentschaft aufgestellt hat. Die Democraten zu Cincinnati und im ganzen Lande feierten das Ereigniß, als sich die Kunde davon verbreitete, durch Artillerie-Salven und ähnliche Kundgebungen. Die Wahl Buchanan's, zum Candidaten für die höchste Würde der Republik, deutet auf eine Eintracht in der großen demokratischen Partei des Landes, an welche diejenigen, die nur auf das Tagesgeschrei hören und sich mit einer oberflächlichen Prüfung der Volksstimmung begnügen, wol kaum geglaubt haben. Die Wahl des Convents ist auf einen Mann gefallen, der vermöge seiner Ansichten und Eigenschaften gerechten Anspruch auf das Vertrauen des Volkes hat und, Alles in Allem genommen, der würdigste Vertreter und der talentvollste und zuverlässigste Vorkämpfer der großen Doctrin des verfassungsmäßigsten Rechtes, der republicanischen Gleichheit und der Volks-Souverainetät ist. Das Publicum im Allgemeinen hat die Wahl günstig aufgenommen, indem es dieselbe als eine Bürgschaft für die Ruhe im Innern auf Grundlage der Verfassung, und für freundschaftliche Beziehungen mit den fremden Mächten betrachtet.

— Zu Concord in New-Hamshire sind Präsident Pierce und Oberst Brooks, der Senator aus Süd-Carolina, welcher vor einiger Zeit den Senator Sumner durchprügelte, vor dem Rathhause in effigie gehängt worden

New-York. Die Mormonen von Utah haben sich auf einem am 6. April in der Stadt am großen Salzsee gehaltenen National-Convent als Staat constituirt, eine Denkschrift entworfen, in welcher sie die Aufnahme in den Kreis der Unions-Staaten nachsuchen, und zwei Abgeordnete zum Congreß gewählt. Der St. Louis Republican veröffentlicht die Verfassung des neuen Staates. Sie ist sehr kurz und einfach und thut der Sclaverei keine Erwähnung. Jedes religiöse Bekenntniß soll geduldet werden, und von der Vielweiberei ist nicht die Rede.

---

*§* **Rattlar**, 22. Juni. Heute Morgens 8 Uhr brach hier in der Wohnung des Chr. Vogel Feuer aus, welches dasselbe, sowie ein Nachbarhaus, in Asche legte. (Wald. Anz.)

---

# Provinzial-Nachrichten.

Münster, 20. Juni. Heute Morgens ging ein Festzug auf der neuerbauten, nunmehr beendigten Bahn von hier über Rheine nach Emden ab, welcher die Spitzen der Behörden, so wie die Vertreter der Kaufmannschaft u. s. w., welche der Eröffnungs-Feierlichkeit von Emden nach Rheine beiwohnen, beförderte. Morgen Abends treffen Se. Excellenz der Herr Minister für Handel ꝛc. v. d. Heydt, so wie die hannover'schen Excellenzen und zahlreiche hohe Gäste hier ein, wo die genannten Excellenzen einen von hiesiger Stadt aus Veranlassung der Eisenbahn-Eröffnung im Gasthause „Zum König von England“ veranstalteten Ball nebst Soiree mit ihrer Gegenwart beehren werden. Man hat sowohl diesseits als auch hannover'scherseits nichts gespart, um die Eröffnungs-Feierlichkeit möglichst glänzend zu machen, und unzählige Hände sind seit einigen Tagen in Bewegung gesetzt, um Kränze zu winden und zur Verschönerung beizutragen. Der königliche Hof Conditor Mosler in Köln hat die Lieferung eines Kuchens für den Preis von 300 Thlrn. übernommen, welcher bei der Feierlichkeit in Rheine benutzt werden soll. — Mit dem 23. d. M. wird diese Bahn in ihrer ganzen Ausdehnung den Verkehr übergeben werden, und treten mit demselben Tage gleichzeitig zwei an derselben belegene neu Postanstalten, und zwar in dem Orte Hoerstel und dem Bahnhofe in Rheine, in Wirksamkeit.

Burgsteinfurt. Hier hat dieser Tage der Privat-Secretär eines Rechts-Anwalts einen für seinen Prinzipal bei hiesiger Post-Anstalt angekommenen Geldbrief mit 620 Thalern abgeholt und unterschlagen, nachdem er zuvor den Geldauslieferungs-Schein abgefordert, die Unterschrift des Adressaten verfälscht und dessen Siegel, welches ihm zugänglich war, beigedruckt hatte. Er hat sich hierauf mit seiner Beute geflüchtet, und sind die Bemühungen, seiner habhaft zu werden, bis jetzt fruchtlos geblieben. Nach den betreffenden Bestimmungen ist derjenige zur Empfangnahme einer Geldsendung ohne weitere Legitimation berechtigt, der den quittirten Geldschein producirt; die Post-Verwaltung ist nicht verpflichtet, sich dabei von der Echtheit der Unterschrift zu überzeugen, was auch wohl unausführbar sein würde. Für Adressaten, welche ihre Sendungen von der Post abholen zu lassen schriftlich erklärt haben, würde eine leichte Controle dadurch herzustellen sein, daß sie ihre Gegenstände in verschlossenen Taschen, zu welchen ein Exemplar des Schlüssels bei der Post-Anstalt beruhte, nach der Post befördern und so wieder abholen ließen.

Bochum. Mit Allerhöchster Genehmigung wird in dem großen westfälischen Kohlen-Revier an der Ruhr in nächster Zeit eine neue Zweigbahn zur Verbindung der Kohlenzeche „Vereinigte Wallfisch“, im Kreise Bochum, mit der Bergisch-Märkischen Eisenbahn in Ausführung kommen. Das Unternehmen geht von der Gewerkschaft der genannten Kohlenzeche aus, welche die zu 33,000 Thlrn. veranschlagten Kosten desselben aus eigenen Mitteln bestrei-

ten wird. Den Bau aber hat die königliche Eisenbahn-Direction übernommen, mit welcher zu diesem Zwecke ein Vertrag Seitens jener Gewerkschaft abgeschlossen ist. Dieselbe Direction wird kraft dieses Vertrages auch den Betrieb auf der projectirten Bahn, für Rechnung der Gewerkschaft, führen. Die Länge der Bahnlinie beträgt 370 Ruthen, und zum Anschlußpunkt auf der Bergisch-Märkischen Bahn ist die Station Witten bestimmt. Indem durch die neue Bahn die Kohlen-Beförderung von den Gruben nach den Bedarfsorten eine größere Erleichterung erhalten wird, kann eine günstige Rückwirkung sowohl für die Consumenten der Kohle in jenen Gegenden, wie für die Inhaber der betreffenden Kohlenzeche nicht ausbleiben. Anderen benachbarten Zechen und sonstigen gewerblichen Etablissements ist in dem oben besagten Vertrage der Anschluß und die Mitbenutzung der projectirten Bahn gegen eine angemessene Entschädigung vorbehalten.

## Mittheilungen aus den Kreisen.

**Brilon**, 20. Juni. Die Andeutung in Nro. 72 des Anzeigers*) erregt einige Bedenklichkeiten darüber: wie die Wasserbehälter in hiesiger Stadt anders, als geschehen, nämlich mit Mauern umgeben, eingefriedigt werden sollen. Es befinden sich deren, einschließlich des großen Behälters auf dem Markte, 9 hier, alle eben so angelegt, wie an anderen Orten; nur sind sie so eingerichtet — wie ebenfalls an anderen Orten —, daß man daraus das Wasser schöpfen und insbesondere bei entstehenden Feuersbrünsten sie zum bestimmten näheren Zwecke benutzen kann. Ungeachtet mehrere dieser Behälter außer der Mauer zum Ueberflusse noch mit einem Geländer versehen waren, ist es doch schon vorgekommen, daß eine Frau darin ertrunken ist, daß Andere hineingefallen und Kinder über das Geländer geklettert, hineingefallen und dem Ertrinken nahe gewesen sind, wie das vor 12 Jahren meinem eigenen Sohne begegnet ist. Gegen solche, freilich traurigen Vorkommnisse ist die Polizei ohnmächtig; sie ist aber auch ohnmächtig in ihrer Wirksamkeit an solchen Orten, durch welche Ströme und Bäche fließen, die eben so wenig eingefriedigt werden können, wie der hier in der unteren Stadt gelegene s. g. Möncheteich, in welchem abermals mein eigener Sohn vor 10 Jahren fast ertrunken wäre, wenn ein anderer kleiner Wagehals ihn nicht glücklich gerettet hätte. So wenig also die Polizei im Stande ist, zu verhüten, daß Jemand vom Dache, vom Baume, von der Leiter, ja sogar — ungeachtet der Einfriedigung — vom Boden fällt und dadurch beschädigt oder gar des Lebens beraubt wird, wie das leider vor 2 Jahren sich hier ereignet hat, eben so wenig ist sie im Stande, den spielenden Kindern auf der Straße einen Begleiter beizugeben, der sie vor Unfällen jeder Art bewahrt. Besser wäre es gewesen, wenn, statt der übrigens harmlosen und wahrscheinlich wohl gemeinten Andeutung für die vermeintlich allwissende und allmächtige Polizei, ein Vorschlag dahin ergangen wäre: hier eine Kleinkinderbewahr-Anstalt zu gründen, mit einem allwissenden Direktor an der Spitze, der die Verpflichtung hätte, für jeden möglichen Unglücksfall persönlich einzusteben. Es scheint, daß bei der großen Opferwilligkeit, womit man hier meinen Wünschen zu Verbesserungen entgegenkommt, eine solche Anstalt vielleicht ohne Mühe einzurichten und der Direktor dazu leicht zu finden wäre? Sollte ich mich hierin irren, so habe ich Nichts dagegen zu erinnern, wenn diese Andeutung eben so behandelt wird, wie so manche andere Projekte, die leichter zu machen als auszuführen sind.

Hesse, Bürgermeister.

*) Wir können nicht dafür, wenn der Herr Verfasser der beregten Notiz in Nro. 72 d. Bl., ohne sich von der Einrichtung des Springs zu überzeugen, sich zu dieser wohlgemeinten Andeutung veranlaßt glaubte. Red.

## Ernte-Aussichten.

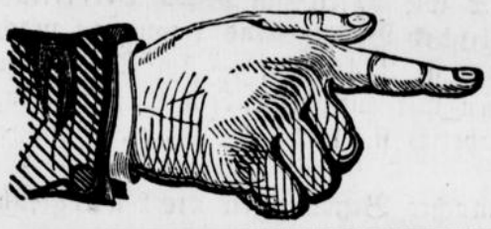
— In ganz Belgien sind die Aussichten auf die Ernte die günstigsten, aber ganz überraschend in den sandigen Gegenden Ostflanderns und in den Provinzen Antwerpen und Limburg, wo man auf eine außergewöhnliche Ernte zählt.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers.

## An unsere Abonnenten auf dem Lande.

Wir machen, mit Bezug auf die Notiz in Nro. 43 d. Bl., wiederholt darauf aufmerksam, daß durch Verfügung des Herrn Handels-Ministers fortan die Abonnenten auf dem Lande kein höheres Bestellgeld als die Abonnenten in den Städten zu zahlen haben.

Brilon, im Juni 1856. Die Expedition.

Meine Buchdruckerei und mein Geschäftslokal befinden sich jetzt in meinem neuen Hause (eine Treppe hoch) auf der Stracken Straße, dem Krüper'schen Gasthofe gegenüber.

M. Friedländer.

# BAD WILDUNGEN,

1½ Stunden von der Eisenbahnstation Wabern (bei Hessen-Cassel).

Die diesjährige Saison wird

**Sonntag den 25. Mai d. J.**

mit **Concert** der vollständigen vorzüglichen Arolser Bataillons-Musik, **Ball** und **Spiel** eröffnet. Von da an findet regelmäßig **jeden Mittwoch Concert** und **jeden Sonntag Concert** und **Ball** statt. **Die neu decorirten und meublirten Spiel-, Lese- und Conversations-Säle sind täglich geöffnet.**

Für gute table d'hôte und Getränke ist bestens gesorgt. Auch kann zu jeder Tageszeit à la carte gespeis't werden. Wegen Wohnungen wolle man sich, da der seitherige Wirth abgezogen ist, an den Administrator der Wirthschaft am Wildunger Brunnen wenden.

Bei Ankunft der Eisenbahnzüge zu Wabern findet theils Postanschluß, theils anderweitige Fahrgelegenheit nach Wildungen statt. **Ueberdies hat die neue, seit Beginn der diesjährigen Saison bestehende Administration dafür Sorge getragen, daß jeden Mittwoch und Sonntag bequeme Wagen an der Station Wabern bereit stehen, welche die von Kassel Mittags um 1 Uhr ankommenden Reisenden nach Wildungen hin-, und zu dem nämlichen Tages um 9 Uhr Abends nach Kassel gehenden letzten Zuge wieder zurückbefördern. Hin- und Zurückfahrt 15 Sgr. à Person.**

Wildungen, am 14. Mai 1856.

476.) **Die neu seit Beginn der diesjährigen Saison bestehende Administration der Brunnen-Wirthschaft und des prov. Kurhauses.**

# Deutsche Reichs-Zeitung.

Die Deutsche Reichs-Zeitung erscheint auch in Zukunft wie bisher. Neben einer fortwährenden gründlichen Beleuchtung der wichtigen Zeitfragen sowie neben den politischen Nachrichten und den Börsencoursen der Hauptplätze Europas, welche sie mittels der ihr zugehenden telegraphischen Depeschen und Originalcorrespondenzen bei den neueren Postverbindungen auf das Schnellste bringen kann, gibt dieselbe ein reichhaltig ausgestattetes Feuilleton, welches unter specieller Berücksichtigung der Gegenwart historische und culturgeschichtliche Schilderungen, Mittheilungen aus dem socialen Leben und regelmäßige Nachrichten von Kunst und Literatur bringt.

Bei der großen Verbreitung, welche die Zeitung über alle Theile Deutschlands gefunden, ist sie für Ankündigungen jeder Art zu empfehlen; die Spaltzeile aus der gewöhnlichen Petitschrift oder deren Raum wird mit 1 Sgr. berechnet.

Bestellungen für das mit dem 1. Juli 1856 beginnende neue Quartal beliebe man rechtzeitig bei dem nächstfolgenden Postamte zu machen. Der Preis ist in allen Ländern, welche sich dem deutsch-österreichischen Postvertrage angeschlossen, vierteljährlich 1½ Thlr., in Preußen incl. der (Stempelsteuer) 1 Thlr. 22½ Sgr. Braunschweig, im Juni 1856.

Expedition der Deutschen Reichs-

477.) Zeitung.

# „Deutschland".

Es ist nun nahezu ein Jahr, seit zu Frankfurt am Main, dem Sitze des deutschen Bundestages und in der für allseitigen Verkehr günstigsten Lage, die in großem Formate täglich zweimal erscheinende Zeitung „Deutschland" gegründet worden ist, die es sich zur Aufgabe gesetzt hat, an die unwandelbaren Grundsätze der katholischen Kirche sich haltend, die Wahrheit und das Recht auf dem Gebiete der Tagesgeschichte zu vertreten. Während der kurzen Zeit seines Bestehens hat sich das Blatt in erfreulicher Weise Bahn gebrochen und sich der ausdrücklichen Anerkennung und Empfehlung vieler hochwürdigsten Herren Bischöfe und der bestgesinnten katholischen und conservativen Männer zu erfreuen gehabt. Die Redaction war auch fortwährend bemüht, den ohnehin schon bedeutenden Kreis gediegener Mitarbeiter nach Möglichkeit zu erweitern, und ist auch hierin ihr Bestreben von dem erfreulichsten Erfolge begleitet gewesen.

Das Heauptblatt von „Deutschland" wird, mit Ausnahme des Montags, einen möglichst bündig gehaltenen Leitartikel über schwebende Tagsfragen bringen, woran die wichtigsten und neuesten Nachrichten auf dem Gebiete der Politik und über die laufenden Ereignisse des Tages, Notizen über Handel, Industrie und Gewerbe, sowie die neuesten Börsencourse sich reihen. Ein gutes, im katholischen Geiste geschriebenes Feuilleton bietet den Lesern täglich Stoff zu angenehmer und belehrender Lectüre.

Die zweite Ausgabe oder Beilage öffnet ihre Spalten für Aufsätze aus allen Gebieten des menschlichen Wissens und es sind in letzterer Zeit wieder mehrere ausgezeichnete Gelehrte für die Vertretung der Nationalöconomie, Rechts-, Natur- und Militärwissenschaften gewonnen worden. Dieselbe wendet ferner der Kunst und Literatur ihre Aufmerksamkeit zu, theilt die neuesten Erscheinungen auf diesem Gebiete mit, bringt Recensionen über neu herausgekomme Werke und bietet so Gelegenheit, gediegene Schriften, welche der katholischen Wahrheit dienen oder ihr befreundet sind, in einem ausgebreiteten Kreise bekannt zu machen, oder die Wahrheit feindliche Bücher abzuweisen. Am Schlusse enhält die Beilage die neuesten erheblichen Nachrichten, welche nach Ausgabe des Hauptblattes bis zur Fertigung der zweiten Ausgabe bei der Redaction eingelaufen sind, und endlich den neuesten Cours der Frankfurter Börse und telegraphische Coursberichte.

Dessen ungeachtet ist „Deutschland" im Verhältnisse zur Größe des Blattes und zu seinem Inhalte wohl das billigste aller deutschen Tangesblätter, da der ihm zufließende Reinertrag vierteljährlich nur 2 fl. rh. beträgt, und der darüber hinaus gehende von den Abonnenten zu zahlende Betrag lediglich von der Post und dem Stempel absorbirt wird.

Wir dürfen sagen, daß das Blatt, nach dem oben ausgesprochenen Grundsatze wirkend, seither von Freund und Feind sich die Anerkennung errungen, daß es seiner Aufgabe stark und besonnen zustrebe, daß es das großartigste Unternehmen dieser Art von Seite der deutschen Katholiken sei. Die Angriffe und das Gebahren der Feinde in Kirche und Staat wider unser Blatt bezeugen uns, daß sie wissen und fühlen, daß ihnen gegenüber eine Macht in der Presse erwachsen ist, welche das katholische Deutschland und die conservative Sache würdig zu vertreten sucht. Indessen streben wir noch immer vorwärts und hoffen mit Gottes Hülfe und durch die Unterstützung der Katholiken das Blatt auf eine, allen gerechten Wünschen entsprechende Höhe zu bringen, und es zu einem Institute heranzubilden, welches den Aufschwung, den das katholische Bewußtsein und Leben, die Bewegung für die Freiheit und das Recht der Kirche, seit mehreren Jahren genommen und der erst neuerdings durch das zwischen Sr. Heiligkeit dem Papste und Oesterreichs erhabenem Kaiser abgeschlossene Concordat eine großartige Sanction erhalten hat, allseitig darstellen, tragen, verbreiten, schützen und vertheidigen soll.

Schließlich erlauben wir uns, auch auf das am 1. Januar von der Redaction der Zeitung „Deutschland" übernommene „Frankfurter Katholische Kirchenblatt" aufmerksam zu machen. Von dem Hrn. geistl. Rathe und Stadtpfarrer gegründet, um den Entstellungen katholischer Lehre und Geschichte entgegenzuwirken, und besonders angegriffene Wahrheiten in katholischer Weise darzustellen und zu begründen, bleibt es auch diesem Zwecke treu, berichtet bemerkenswerthe Erscheinungen auf bloß kirchlichem und confessionellem Gebiete in und außerhalb der Kirche und sucht den Blick der Katholiken auf das ganze weite Gebiet der Weltkirche, namentlich auf die Missionen, auf die bedrängten Verhältnisse und auf die Bethätigungen des katholischen Wirkens in den dem Glauben entfremdeten Ländern zu richten, damit die Katholiken sich der Größe und Kraft ihrer Kirche und der Gemeinsamkeit Aller auf der weiten Welt bewußt werden. Auch dieses Blatt hat sich steigender Anerkennung zu erfreuen gehabt, und wir bitten um dessen Verbreitung und Unterstützung namentlich in Kreisen, wo eine gemischte Bevölkerung eine Erfrischung des katholischen Bewußtseins erwünscht macht.

Preis der Zeitung „Deutschland": vierteljährlich im Bestellbezirke Frankfurt incl. Stempelsteuer fl. 2 45 kr.; — im Thurn und Taxis'schen Postbezirke fl. 2 55 kr.; — im übrigen Deutschland und den außerdeutschen Ländern mit entsprechendem Postaufschlag.

Preis des „Frankfurter Katholischen Kirchenblattes": in Frankfurt jährlich fl. 2 30 kr.; halbjährlich fl. 1 15 kr. incluf. Stempelgebühr; auswärts mit dem betreffenden Postaufschlag.

Bestellungen wolle man bei der nächsten Postanstalt aufgeben, da directe bei der Redaction gemachte Bestellungen nicht ausgeführt werden können.

**Die Expedition**
der Zeitung „Deutschland" und des „Frankfurter Katholischen Kirchenblatts."

Im Interesse der gemeinsamen katholischen Sache ersuchen wir die deutschen Katholiken, die Zeitung „Deutschland" durch jede Art freundlicher Theilnahme, durch Berichte und Mitarbeiter, sowie durch recht zahlreiches Abonnement zu unterstützen, indem nur auf diesem Wege es möglich ist, ihre Zwecke dauerhaft zu erreichen.

**Das Comitée:**
**Beda Weber. Frhr. v. Andlaw. Moriz Lieber. Böhle. Kligge. Zöller.**

478.)

---

Die
# Düsseldorfer Zeitung

erscheint mit Ausnahme von Sonntag, und Montag-Abend täglich in zwei Ausgaben. Auf diese Weise ist sie in Stand gesetzt, die politischen Nachrichten, die sie aus reichhaltigen Quellen, zuverlässigen Correspondenzen und telegraphischen Depeschen schöpft, für einen großen Umkreis früher als irgend ein Blatt der Rheinprovinz zu veröffentlichen.

Ein rheinisch-westphälischer Courier bespricht die materiellen und geistigen Interessen der beiden Provinzen aus vielseitigen, zuverlässigen Quellen.

Das Feuilleton enthält Original-Uebersetzungen aus den neuesten Erscheinungen der englischen und französischen Literatur, Besprechungen von Kunst und Wissenschaft.

Bei der großen Verbreitung des Blattes im Regierungsbezirk Düsseldorf ist dasselbe besonders zu Anzeigen zu empfehlen.

Bestellungen auf die „Düsseldorfer Zeitung" für das dritte Quartal 1856 beliebe man noch von Ablauf dieses Monats bei den resp. Postämtern zu machen, um Defecte und Unterbrechungen in der Zusendung zu vermeiden. — Der Preis der „Düsseldorfer Zeitung" incl. des zweimal wöchentlich beigegebenen Unterhaltungsblattes „Scherz und Ernst", beträgt vierteljährlich auf allen königl. preußischen Postämtern 1 Thlr. 25 Sgr. (incl. Zeitungssteuer und Porto.)

Düsseldorf, im Juni 1856. 479.)

---

**Geld-Cours.**

| | Cöln, 20. Juni. Thl. | Sg. | Pf. | Elberfeld, 19. Juni. Thl. | Sg. | Pf. |
|---|---|---|---|---|---|---|
| Preus. Friedr'or . . | 5 | 20 | — | 5 | 20 | — |
| Ausl. Pistolen . . . | 5 | 15 | — | 5 | 16 | — |
| 20 Frankenstücke . | 5 | 10 | 3 | 5 | 11 | — |
| Holl. 10 Guldenstücke | 5 | 17 | 6 | 5 | 17 | 3 |
| 5 Frankenstücke . . | 1 | 10 | — | 1 | 10 | — |
| Franz. Kronthlr. . . | 1 | 16 | 8 | 1 | 16 | 9 |
| Brab. Kronthlr. . . | 1 | 16 | 1 | 1 | 16 | — |

---

**Frucht-, Oel- und Branntwein-Preise.**
**Neuß, 21. Juni 1856.**

| | Thlr. | Sgr. | Pf. |
|---|---|---|---|
| Weizen | 4 | 17 | — |
| Land-Roggen | 3 | 4 | — |
| Wintergerste | 1 | 26 | — |
| Sommergerste | 1 | 26 | — |
| Buchweizen | 2 | 28 | — |
| Hafer | 1 | 6 | — |
| Erbsen | — | — | — |
| Rübsamen | 4 | — | — |
| Kartoffeln | — | — | — |
| Heu per Ctr. | 1 | 8 | — |
| Stroh per Schock | — | — | — |
| Gereinigtes Oel | 41 | 15 | — |
| Rüböl per Ohm | 40 | 15 | — |
| Branntwein per Ohm | 20 | — | — |

Am heutigen Markte zeigte sich bei einer kleinen Getreide-Zufuhr für Weizen gute Kauflust und bewilligte man für die drei berliner Scheffel einige Sgr. mehr. Roggen sowie die übrigen Getreide-Sorten still. Rüböl ohne Aenderung.

Druck und Verlag von M. Friedländer in Brilon.